

Ergebnisse des MediengipfelKöln ...

**... einem Treffen von Entscheidern der Medienwirtschaft,
Politik und Verwaltung Kölns am 16.09.2004**

INITIATOR

Arbeitskreis Medien+Kommunikation der KölnCDU

TEILNEHMER

- für die Medienwirtschaft
 - o 100 Gäste aus der gesamten Bandbreite der Medienwirtschaft sowie dienstleistender Bereiche,
 - o Thomas Kreyes, künftiger Generalsekretär RTL Television GmbH,
 - o Dieter Gorny, CEO VIVA Media AG,
 - o Mike Krüger, CEO Magic Media Company GmbH,
 - o Stefanie Thomczyk, Inhaberin GoBetween GbR.
- für die Verwaltung
 - o Oberbürgermeister der Stadt Köln, Fritz Schramma.
- für die Politik
 - o Karl-Jürgen Klipper, CDU,
 - o Jörg Frank, Bündnis90 / Die Grünen.
- Moderation
 - o Steffen Kampeter MdB, Berichterstatter für Kultur und Medien der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

ZIEL

Als gemeinsames Ziel aller Teilnehmer wurde festgelegt, dass Köln eine der großen Medienstädte und die größte Fernsehstadt bleibt.

BESTANDSAUFNAHME

- Köln steht in zunehmenden Wettbewerb nicht nur als Produktionsstandort, sondern als Lebensmittelpunkt von Künstlern allgemein.
- Zwar hat Köln ein großes kreatives Potential, jedoch wird dieses zunehmend eingeengt:
 - o gute Strukturen und gute Netzwerke sind nicht alles, es muss auch das nötige Quentchen Chaos hinzukommen – dies wird jedoch immer mehr durch übergewichtete Ordnungspolitik und Überbürokratisierung stranguliert,
 - o die Medienstabsstelle als zentraler verwaltungstechnischer Dienstleister auch für die kleinteilige Produzentenszene ist gerade dort zu unbekannt,
 - o der Medien- und IT- Rat hat ein Marketingproblem, was seine öffentliche Wahrnehmbarkeit einschränkt.
- die Politik stellt zu sehr auf Symbole der Medienwirtschaft ab (bekannte Medienunternehmen), muss aber darüber hinausgehen und strukturelle Veränderungen anstreben, anstatt lediglich einzelne Unternehmen als Prestigeobjekte halten zu wollen. Dabei sollte man mit den verfügbaren Mitteln kreativer umgehen und die bestehenden Strukturen immer wieder neu überdenken. Entscheidend ist die Nutzung aller „tools“ zur Förderung von in der Kreativwirtschaft Selbstständigen, also Künstlern, Kulturmanagern usw. Diese können dann durchaus mit minimaler oder null Subvention auskommen – wenn die Rahmenbedingungen stimmen.
- Als Förderung kreativwirtschaftlicher Selbstständigkeit könnte der „StartArt“ – Preis dienen, der drei Jahre lang landesweit vergeben, dann jedoch eingestellt wurde. Dieses Muster kann Vorbild sein. Es fördert und fordert Gründer gleichermaßen, indem das Verhältnis Förderung:Eigenkapital = 50:50 festgeschrieben ist.
- Ein klares Bekenntnis der Landesregierung zu Köln als Mediencluster ist ebenfalls zu fordern. Eine Gelegenheit hierzu wäre die Unterstützung eines AV-Gründerzentrums in der Schanzenstraße – Köln steht in den Startlöchern, aber eine Entscheidung der Landesregierung steht noch aus. Die Landesregierung fördert jedoch per Gießkanne: überall in NRW die Medien, überall Biotech usw – das ist veraltet, es müssen künftig Cluster ausgebildet werden.
- Die kulturelle Aufstellung der Stadt muss verbessert werden. Kultur und weiche Standortfaktoren sind wesentliche tools dieser Stadt. Kreative Subkulturen müssen gefördert werden, indem man ihnen Freiräume gibt. Dies wird massgebliche Aufgabe des neuen Kulturdezernenten sein. Dieser muss tradierte Kunst und die freie Szene intensiv miteinander verbinden.
- Die KölnCDU wird stärker als bisher das Ohr an der Branche halten und bestehende Defizite aufarbeiten. Insbesondere wird der **Mediengipfel Köln** als Auftraktveranstaltung eines intensiven Dialogs mit Medien- und IT- Branche gesehen. Schnittstelle ist der initiierte Arbeitskreis unter Leitung von Thomas Rossbach.

- Oberbürgermeister Schramma würdigt die überragende Bedeutung von Medien und IT für die Stadt Köln. Er unterstützt eine Follow-Up-Veranstaltung mit größerem Diskussionsanteil: „wenn man gut ist muss man erstmal gut bleiben oder sogar noch besser werden, und das nehmen wir uns gerne vor.“

ERARBEITETE MASSNAHMEN

Für die Stadt:

- stringenteres Auftreten gegenüber der Landesregierung, insbesondere deren Beteiligung hinsichtlich AV-Gründerzentrum,
- bessere und breitere Kommunikation städtischer Zuständigkeiten und der Ergebnisse des Medien- und IT- Rates, beispielsweise über www.stadt-koeln.de/medienstandort. Aktives Zugehen auf die Unternehmen seitens der zuständigen politischen und städtischen Gremien auf Medien- und IT- Unternehmen (Gorny: „ich bin hier, habt ihr Probleme und was kann man tun“),
- Klareres und verstärktes Standortmarketing,
- Weitere Unterstützung von relevanten Events und Messen sowie der Neuinstallation eines Filmpreises.

Für die Unternehmen:

Klares Bekenntnis vor allem der größeren Medienunternehmen zum Standort Köln folgender Art:

- Mithilfe beim Ausbau der hiesigen kreativen Szene, bsp. durch Nachwuchsförderung,
- intensivere Unterstützung hiesiger Künstler (bsp. durch Integration ins Programm),
- stärkeren Support bzw. Neuinstallation von medienrelevanten Ereignissen, bsp. des Ringfestes, der c/o POP und MEM, sowie eines Filmpreises,
- deutlichere Artikulierung jeglicher Anforderungen an die Politik und die Stadt, bzw. stärkere Vernetzung mit Politik und Stadt.

Für die Politik:

- Erarbeitung von Ansätzen auf Basis von Gesprächen mit Medien- und IT- Unternehmen unter folgenden Aspekten:
 - o Verknüpfung der kulturellen Szene Kölns mit medialer Aufbereitung,
 - o Schaffung eines spezifischeren Umfeldes für Künstler und Kreative,

- Verstärkung des Kölner Glamourfaktors,
- Installation medienrelevanter Events.

Seitens der KölnCDU wird der Arbeitskreis Medien+Kommunikation diese Aufgabe wahrnehmen und mit Gesprächen beginnen. Ansprechpartner: Thomas Rossbach, 02203-560805, office@muk-cdu-koeln.de.

- Neuauflage des **MediengipfelKöln** mit variiertes Konzeption.
- Nachhaltige Unterstützung der ggf. Bemühungen von Stadt und Unternehmen um Installation eines Filmpreises.
- Stärkeres Bewusstsein der Wichtigkeit der Medien- und IT- Branchen für Köln bei allen politischen Entscheidungen.

„DEN ZUSCHAUER INTERESSIERT DOCH NICHT WO WIR DIE BÜHNE AUFBAUEN, ENTSCHEIDEND IST DER KÜNSTLER DER DRAUFSTEHT, DER DANN DAFÜR SORGT DASS AUCH MEHRERE EINSCHALTEN.

WENN ICH SIE DANN ABER HIER AUFBAUE, SIND DAS SEKUNDÄRE GRÜNDE, DIE AUCH NÜTZLICH SIND, WEIL „STANDORT“ IST FÜR UNS ALLE, DIE WIR IN DIGITALEN ZEITALTERN LEBEN, DA, WO WIR GELIEBT WERDEN, WO WIR LEICHTER ARBEITEN KÖNNEN, WO WIR UNSERE SOZIALEN GEFÜGE HABEN, WO WIR CHANCEN HABEN, UNS KREATIV STÄRKER ZU MACHEN.“

DIETER GORNY ANLÄSSLICH DES MEDIENGIPFELKÖLN